
Interpellation Martin Christen, SP, Turgi, vom 30. Oktober 2012 betreffend gravierende Sicherheitsmängel der Atomkraftwerke Beznau 1 und 2

Text und Begründung:

Am 18. Oktober 2012 wies das Umweltministerium von Baden-Württemberg unter Umweltminister Franz Untersteller in einem Schreiben an den Bundesrat – gestützt auf ein 122-seitiges Fachgutachten des renommierten Öko-Instituts Freiburg, Darmstadt und Berlin – auf zahlreiche Sicherheitsmängel der Alt-Reaktoren Beznau 1 und 2 (sowie Fessenheim) hin:

- Die AKWs Beznau 1 und 2 seien "weit davon entfernt, grundlegende Sicherheitsanforderungen an atomare Anlagen zu erfüllen".
- Beznau 1 und 2 lägen "in den meisten relevanten Bereichen hinter dem Sicherheitsstatus deutscher Anlagen zurück – zum Teil selbst derjenigen, die ... nach Fukushima aus Sicherheitsgründen abgeschaltet" worden seien.
- Durch die geplanten Nachbesserungen würde sich an dieser Gesamtbeurteilung nichts ändern, da die "grundlegenden Schwächen aus einem Design der 1960er und 1970er Jahre ... sich auch mit Nachrüstungen nicht beheben" lassen würden.
- Beznau 1 und 2 würden "in den fünf untersuchten Bereichen – Erdbeben, Überflutung, Brennelement-Lagerbecken, elektrische Energieversorgung und Kühlwasserversorgung – wesentliche sicherheitstechnische Schwachstellen" aufweisen.
- Die "Befürchtung, dass ... Beznau nicht die erforderlichen Sicherheitsstandards" erfülle, habe sich bestätigt.

Der Energiekonzern Axpo wies darauf sämtliche Vorwürfe umgehend zurück: Beznau habe "den EU-Stresstest hervorragend bestanden". (blick.ch, 18.10.2012)

Aufgrund der alarmierenden und beunruhigenden "Analyse der Ergebnisse des EU-Stresstest der Kernkraftwerke Fessenheim und Beznau" bitte ich den Regierungsrat, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Welchen Stellenwert hat dieses auf wissenschaftlichen Kriterien basierende Gutachten für den Aargauer Regierungsrat in Bezug auf die eigene sicherheitstechnische Beurteilung des weltweit ältesten, im Kanton Aargau stehenden Atomkraftwerks? Inwiefern hat der Regierungsrat von dieser Kritik Kenntnis genommen?
2. Inwieweit kann der Regierungsrat Verständnis aufbringen für die Kritik und die Befürchtungen des Umweltministeriums von Baden-Württemberg? Ist er bereit, mit der Regierung des Bundeslandes Baden-Württemberg Sicherheitsfragen im Zusammenhang mit den aargauischen Atomanlagen zu besprechen?
3. Ist der Regierungsrat bereit, ein umfassendes, unabhängiges Gutachten über den tatsächlichen Sicherheitsstandard von Beznau 1 und 2 in Auftrag zu geben?
4. Wie beurteilt der Regierungsrat die Fachkenntnisse der für die Sicherheit atomarer Anlagen zuständigen ENSI-Mitarbeiter im Vergleich zu jenen der Verfasser dieses Gutachtens? Wie gross ist das Vertrauen des Regierungsrates in die eidgenössischen Kontrollbehörden und die AKW-Betreiber?
5. Inwieweit hat der Regierungsrat Verständnis für jenen Teil der Aargauer Bevölkerung, der

massive Zweifel an der Sicherheit der Atomanlagen Beznau 1 und 2 hegt und deshalb diese so rasch wie möglich vom Netz nehmen möchte?

Mitunterzeichnet von 27 Ratsmitgliedern